

[Materialisiert der Krieg?] Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: „Allgemein heißt es so: er verrohrt, mehrt Verbrechen, richtet Sinnen und Trachten einzig und allein auf Befriedigung leiblicher Bedürfnisse. Seitdem er herrscht, gibt es keinen reinen Naturgenuß mehr. Wiesen, Felder, Fluren und Wälder werden nur von dem Standpunkte betrachtet, ob sie Eß- und Rauchbares liefern. Daß der Krieg aber noch nicht alle idealen Regungen ersäufte, lehrt der sich immer steigende Zuspruch, den die volksbildnerischen Veranstaltungen gerade während seiner Herrschaft finden. Sie alle, Urania, Volksbildungsverein, Volksheim, volkstümliche Universitätskurse, Apolloneum, Volkslesehalle in Floridsberg usw., erfreuten sich in der eben abgelaufenen Vortragszeit eines

vor, er noch nie dagewesenen Massenbesuches. In dem vornehmen und großzügig betriebenen Volksbildungshause Urania nahm zum Beispiel die Zahl der ausschließlich besuchenden Kursvorträge im vierten Kriegsjahre um 120 und die der Hörer um 104 Prozent gegen das Vorjahr zu, so daß neue Kursäle angelegt und das Programm in Form von praktischen Vorträgen erweitert werden mußte. Auch die anderen volksbildnerischen Veranstaltungen erfreuten sich erhöhten Zuspruchs. In den volkstümlichen Universitätskursen mußte zum Beispiel zu den bestehenden Vortragszyklen im abgelaufenen Kriegsjahre noch ein fünfter hinzugefügt werden. Die Volkslesehallen in den Volkslesehallen lehren das gleiche. Der Krieg materialisiert allerdings dadurch, daß er die Sorge um Brot, Kleider und Tabak in den Vordergrund rückt. Aber er vermag nicht alle Ideale zu töten. Dr. L. K.“